

Erasmus+ Erfahrungsbericht – Maynooth University

Vorbereitung

Nach meiner erfolgreichen Bewerbung konnte ich Ende April meinen mir zugewiesenen Platz annehmen und hatte vier Monate Zeit um mich auf meine Abreise vorzubereiten. In dieser Zeit habe ich mich um mein Learning-Agreement, meine Unterkunft, Auslands-BAföG und -Versicherung gekümmert. Vor Allem mit dem Auslands-BAföG sollte man sich früh genug auseinandersetzen, da nach dem 5. Semester auch ein Leistungsnachweis erforderlich ist, welcher von Zuständigen aus den jeweiligen Fachbereichen unterzeichnet werden muss. Für England/Irland ist das BAföG-Amt in Hannover zuständig, welches aus meiner Sicht sehr bemüht war, den Antrag so kompliziert und lästig wie möglich zu gestalten, weshalb ich letzten Endes auch kein Auslands-BAföG erhalten habe. Der Zugang zur Kurswahl an der Gastuni wurde erst relativ spät freigeschaltet. Nichtsdestotrotz war es möglich das Learning-Agreement noch vor Abreise fertigzustellen. Abgesehen davon, hat die Gastuni genügend und verständlich mit mir kommuniziert und mir alle nötigen Daten, darunter auch Log-In Daten für das Universitätsportal, rechtzeitig zugesendet. Alle wichtigen Informationen zum Auslandssemester in Maynooth, sowie Informationsflyer sind auf der Erasmus Webseite der Universitätshomepage zu finden.

Formalitäten im Gastland

Erstmal angekommen, gab es nicht sonderlich viele Formalitäten, die man vor Semesterbeginn abgeschlossen haben musste. Das wichtigste für mich war natürlich meine Unterkunft aufzusuchen und einzuziehen. Zum Thema Wohnungssuche und Wohnsituation komme ich jedoch später in einem gesonderten Abschnitt. Wichtig für die im Grant Agreement aufgezählten Dokumente ist die Confirmation of Erasmus+ Study Period (CoESP), welche ich im International Office in Maynooth unterzeichnen lassen habe. Dieses Dokument muss zu Beginn und Ende des Aufenthalts vorgelegt werden und gibt Auskunft über den ersten und letzten Aufenthaltstag an der Gastuni. Weitere wichtige Formalitäten wurden mir frühzeitig per E-Mail zugeschickt und waren Thema in der Orientierungswoche. Darunter gehörte auch die offizielle Immatrikulation, also das verbindliche Festlegen der Kurswahl, sowie die persönliche Eintragung in Kurse, je nach dem welchem Fachbereich der Kurs zugehört. Davon abgesehen, empfehle ich die Anschaffung einer Kreditkarte, da beispielsweise Online-Buchungen von Kursfahrten nur mit Kreditkarte möglich sind, und zudem das Abheben von Bargeld an Geldautomaten nur mit Kreditkarte gebührenfrei ist.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die National University of Ireland Maynooth befindet sich, wie der Name bereits verrät, im kleinen Ort Maynooth im County Kildare. In Vorlesungszeiten machen Studenten 50% der gesamten Einwohnerzahl aus. Die meisten Studenten leben von daher auf dem Campus, trotzdem fahren täglich regelmäßig Busse von Dublin zur Uni und wieder zurück. Die wichtigsten Buslinien sind die 66 und 67, da diese fast täglich jede halbe Stunde fahren und die kleineren Orte wie Celbridge, Leixlip und Lucan durchfahren, in welchen viele Erasmus-Studenten lebten, mir eingeschlossen. Diese Orte liegen auf der Route zwischen Maynooth und Dublin. Muss man jedoch in die andere Richtung, wird die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln umständlicher. Ich habe von vielen Studenten gehört, dass in dem Fall Busse sehr unregelmäßig fahren und deutlich teurer sind.

Eine Woche vor Beginn der Vorlesungen hat die Gastuni eine umfangreiche Orientierungswoche für die Erasmusstudenten organisiert. Es wurden Vorträge von den Stellvertretern der Universität, sowie den Vorsitzenden der verschiedenen Studentenorganisationen gehalten. Auch die Polizei hat über Sicherheit und Gesetzregelung aufgeklärt, mit besonderem Fokus auf die hohe Studentenzahl im kleinen Ort Maynooth. Auch Campusführung und Bibliothekworkshops waren Programm in der O-

Woche. Ich muss wirklich sagen, dass die Maynooth University sich von einer sehr großzügigen Seite gezeigt hat. Es gab viele kleine Präsente, ein umfangreiches gestelltes Mittagessen und zum Abschluss noch eine geführte Fußgänger-Tour durch Dublin. Allgemein wurden viele Veranstaltungen organisiert, in der man die Möglichkeit hatte, andere Studenten kennenzulernen, darunter Filmabende mit Pizza, einen irischen Tanzcrashkurs und ein Bowlingabend. Die Orientierungswoche hat mir wirklich Spaß bereitet und meine Vorfreude auf den Semesterbeginn steigen lassen.

An der Maynooth University habe ich zum ersten Mal das Gefühl gehabt auf einem Campus zu sein und auch, dass man von einem Campusleben sprechen kann. Dieser ist aufgeteilt in Nord- und Südcampus. Der Südcampus ist ästhetisch betrachtet wirklich der Mittelpunkt der Universität. Hier befindet sich die Bibliothek und das St. Patrick's College, eine Priesterschule. Der Kirchturm ist selbst vom Ende der Stadt noch zu sehen und der Campus punktet mit den viele akribisch gepflegten Grünflächen und der dahinter liegenden Parkanlage. Wenn man eintritt, fühlt man sich als würde man eine Burg besuchen und viele der Gebäude sind äußerlich noch im Originalzustand. Davon abgesehen, gibt es in der Bibliothek noch einen Starbucks. Es macht einfach Spaß während einer Lernpause einen Spaziergang auf dem Südcampus zu machen und die Aussicht zu genießen.

Der Nordcampus ist hingegen ein relativ unaufregender moderner gestalteter Campus. Hier fanden auch alle meine Vorlesungen statt, da sich die Fachbereiche Spanisch und Englisch hier befinden. Zu Vorlesungszeiten ist der Campus sehr voll und man fühlt sich beim Raumwechsel so, als würde man sich in einem Hauptbahnhof befinden, doch man gewöhnt sich relativ schnell daran. Es ist nämlich so, dass die Gebäude klein sind, aber der Campus dafür sehr weitläufig. Auf dem Nordcampus befinden sich Studentenkiosk, Bücherladen, ein Subway und ein Restaurant. Was schnell auffällt ist, dass es keine richtige Mensa gibt, sondern alle Gastronomie Angebote kommerziell sind, wie zum Beispiel Subway und Starbucks. Von daher ist es nicht möglich auf dem Campus so günstig zu essen wie in Bremen in der Mensa. Selbst in dem als Mensa fungierendem Restaurant in Maynooth, gab es keine gesunde warme Mahlzeit unter 7€. Es gibt noch die Students' Union, welche auch warmes Mittagessen anbietet, jedoch beschränkt sich die Auswahl meistens auf Fastfood wie Pommes und Schnitzel. Ich habe deshalb die meiste Zeit mein Essen zuhause vorbereitet und mich in den Pausenraum der Students' Union gesetzt. Dort gibt es kostenloses heißes Wasser für Tee und Kaffee, Mikrowellen um sein Essen aufzuwärmen und außerdem mindestens einmal die Woche lustige Gewinnspiele oder kostenlose Lunchpakete.

Kurswahl / Kursangebot

Die für Erasmus Studenten belegbaren Kurse waren alle bereits vor Anreise wählbar, jedoch wie bereits erwähnt etwas zu spät freigeschaltet, sodass die Abklärung mit dem Learning Agreement etwas knapp wurde. Die dazugehörigen Links habe ich alle in den zahlreichen Info-Mails der Gastuni erhalten. Ärgerlich war, dass die Kurse aus manchen Fachbereichen nicht online wählbar waren, sondern persönlich in der Orientierungswoche gewählt werden mussten, sodass das Learning Agreement Before the Mobility bei mir überflüssig war, da ich meine Spanischkurse erst im LA During the Mobility angeben konnte. Ein Kurswechsel war außerdem noch bis in die 4. Vorlesungswoche möglich.

Ich belegte drei Literaturkurse in Englisch, einen Kurs in Philosophie, einen Literaturkurs in Spanisch und einen Kurs namens „Irish Cultural Heritage“. Da ich für meine ESC Credit Points keine Äquivalenzkurse belegen musste, hatte ich in der Kurswahl mehr Freiraum und konnte mir auch beispielsweise den Philosophiekurs anrechnen lassen. Ich empfehle wärmstens diese Freiheit für die Wahl der Englischkurse auszunutzen, denn die Kurse aus dem Department of English an der Maynooth University, die zur Auswahl zur Verfügung standen, waren teilweise katastrophal schlecht.

Die Kurse „English Contemporary Literary Theory“ und “Theorizing Literature“ würde ich niemals wiederwählen wollen. Zum einen, war die Kursbeschreibung irreführend, in welcher es hieß, es würden verschiedene Literaturtheorien untersucht und angewandt werden, darunter Strukturalismus, Modernismus, Postkolonialismus und in geringen Maßen Marxismus, sowie Gender-Studies. Stattdessen gingen beide Kurse 90% der Zeit ausschließlich um Gender Studies, Feminismus und zu großen teilen Marxismus. Die Professorin der Gender Studies hat immer wieder über Ihre Weltanschauung geredet, komplett wahllos unbestätigte und wirklich oftmals einfach Falsche Aussagen über gesellschaftliche und politische Angelegenheiten gemacht. Um für ihre Punkte Bestätigung zu bekommen, hat sie Suggestivfragen an den Kurs gestellt und allgemein eine unglaubliche Arroganz an den Tag gelegt gegenüber jeder Bemerkung, die Ihr nicht passte, als würde ein einfacher Student sowieso nicht solch komplizierte Angelegenheiten verstehen. Außerdem waren ihre Quellen oft sehr unprofessionell und bestanden nicht selten aus nicht wissenschaftlichen Online-Blogs und sonstigen unseriösen Quellen aus dem Internet, wie zum Beispiel BuzzFeed oder irgendwelchen YouTube Videos. Ich möchte gar nicht weiter auf die konkreten Inhalte eingehen, welche wirklich extremen ideologischen Charakter hatten, sondern meinen Unmut darüber ausdrücken, wie sowas an einer hoch angesehenen Universität passieren kann. Es herrschte eine stark feindselige Atmosphäre in ihren Vorlesungen gegenüber männlichen Studenten, natürlich sympathisch überspielt, und wirklich mit Literaturtheorie hatte es auch nichts zu tun. Wenn es mal nicht um Gender Studies und Queer Theory ging, haben die restlichen Vorlesungen Marxistische Denker behandelt, wobei ich auch nicht verstanden habe, wie mir das in Literaturtheorie weiterhelfen soll. Selbst die wirklich guten letzten zwei Vorlesungen über Postkolonialismus konnten nichts wiedergutmachen.

Welchen Kurs ich jedoch gerne empfehle ist „EN202 Literature in History“, welcher sehr ausführlich auf die wichtigsten irischen Schriftsteller und Dichter des 19. Und 20. Jahrhunderts eingegangen ist. Hier wurden wichtigsten Werke von W.B. Yeats, James Joyce, Samuel Beckett, etc. gelesen und wurden in den Vorlesungen auch detailliert analysiert. Dieser Kurs war besonders angenehm, weil man sich wissenschaftlich und nüchtern mit Literatur beschäftigt hat und auch einhielt, was in der Kursbeschreibung versprochen wurde. Zudem war die leitende Professorin eine wirkliche Expertin in irischer Literatur und Dichtung, sodass man wirklich mit dem Gefühl etwas gelernt zu haben die Vorlesung verlassen konnte.

Auch der Kurs „Irish Philosophers and Philosophy“ war eine angenehme Abwechslung für mich, da ich noch nie einen Philosophiekurs belegt habe. Deshalb empfehle ich auch jedem, an dieser Stelle etwas Neues auszuprobieren. Im Grunde genommen hat mir nämlich jeder Kurs sehr gut gefallen, außer die beiden oben erwähnten.

Eine letzte Sache, die ich an dieser Stelle ansprechen muss, ist die Organisation der Final Assignments für Erasmus Studenten der Gastuni. Hier war es nämlich so, dass alle Erasmus Studenten, die nur ein Semester blieben, alle Abgaben vor dem 22. Dezember einreichen mussten, während alle anderen Studenten ihre Klausuren im Januar schreiben. Die Fragestellungen für die Essays wurden jedoch leider erst gegen Ende November hochgeladen, was bei mir, wie auch bei allen andern, dazu führte, dass ich für 10 schriftliche Essays nicht einmal mehr ganze fünf Wochen Zeit hatte. Ich hätte also auch gar nicht früher anfangen können, da die Fragestellungen nicht einsehbar waren. Das Ende des Semesters war von daher wirklich Stressig und man saß jeden Tag in der Bibliothek. Ich verstehe nicht, warum manche Deadlines nicht einfach in den Januar reingehen, was es sehr viel leichter für Erasmus Studenten machen würde. Es entstand eine unnötig unfaire Situation für International Students, denn unsere Assignments waren im Grunde genauso umfangreich wie die, der restlichen Studenten.

Unterkunft

Bei meiner Unterkunftssuche sah es anfangs sehr dunkel aus, da es wirklich sehr wenige Angebote für Studenten gab, die nur ein Semester bleiben. Ich hatte mich bereits darauf eingestellt eine Woche vor Beginn der Orientierungswoche anzureisen und im schlimmsten Fall vor Ort nach Unterkünften zu suchen. Einen Platz auf den Campusanlagen habe ich nicht bekommen, da diese nach wenigen Minuten bereits komplett ausgebucht waren und ich spätestens bei der Buchung nicht hätte bezahlen können, da dies nur mit Kreditkarte möglich war. Glücklicherweise habe ich noch vor Abreise eine Unterkunft gefunden und konnte etwas gelassener anreisen. Ich empfehle dringend auf der Maynooth Studentpad Webseite zu suchen, und täglich reinzuschauen, damit man keine Chance verpasst. Alle Informationen, sowie Log-In Daten habe ich per Mail erhalten.

Fast alle Unterkünfte außerhalb des Campus sind Angebote für freie Zimmer. Ich habe beispielsweise in einem Reihenhaus gelebt, zusammen mit Vermieterin, und zwei weiteren MitbewohnerInnen, sowie zwei Hunden und zwei Katzen. Ich hatte mein eigenes Zimmer, wir Mieter hatten ein Badezimmer und es gab eine große Küche für alle. An dieser Stelle unterscheiden sich dann aber auch die Erfahrungen bei jedem. Ich war sehr zufrieden mit meiner Wohnsituation, die Mitbewohner waren alle sehr nett und es war eine Zwanglose freundschaftliche Atmosphäre. Außerdem war es für die Sprachpraxis auch sehr gut in einem englischsprachigen Haushalt zu leben. Von anderen Kommilitonen habe ich gemischte Erfahrungen erzählt bekommen, von mangelnder Privatsphäre, über Schimmel an den Wänden, bis pflegebedürftigen älteren Vermietern/Mitbewohnern. Man kann nur so gut wie möglich versuchen in der Konversation per Telefon oder E-Mail einzuschätzen, ob man sich mit Vermieter gut verstehen könnte oder nicht. Alles andere sieht man erst vor Ort und ich habe auch Leute kennengelernt, welche während des Semesters umziehen mussten.

Meine Unterkunft befand sich in Celbridge und war sehr gut an die Busverbindung Maynooth – Dublin angeknüpft. Die Busfahrt nach Maynooth dauert nicht einmal 10 Minuten und in Celbridge hat es mir an nichts gefehlt. Es gab Supermärkte, Pubs, Restaurants, Apotheken, welche alle zu Fuß erreichbar waren, wenn auch teilweise nach 30-minütigem Spaziergang.

Sonstiges:

Neben dem Studium hatte ich in Irland auch die Möglichkeit viel zu verreisen, einfach weil das Land so klein ist, dabei jedoch so viel zu bieten hat. Ich empfehle auf jeden Fall einen Ausflug an die Westküste nach Galway, da es dort doch ziemlich anders ist als in Dublin. Aber auch Dublin hat viel zu bieten, zu viel um alles in drei Monaten zu sehen. Die Busfahrt von Maynooth nach Dublin dauert eine knappe Stunde und die Stadt lässt sich ausgesprochen gut zu Fuß erkunden. Meine Highlights in Dublin sind die Guinness Factory Tour, das Dublin Castle, natürlich der Temple Bar Distrikt und etwas weiter nördlich gelegen der Howth Cliffwalk. Man hat von Dublin aus regelmäßige Anbindungen zu allen größeren Städten Irlands, wie auch nach Belfast. Die Busfahrten sind weder besonders teuer, noch dauern sie lange, von daher sollte man sich schon die ein oder andere Reise gönnen.

Fazit:

Nach meinem Aufenthalt an der Maynooth University kann ich sagen, dass mich nichts mehr im Studium in Bremen schocken werden kann. Die Maynooth University hat mir wirklich sehr gut gefallen, ein großer Teil der Kurse leider überhaupt nicht, weshalb ich etwas zwiegespalten bin. Dank Midterm Assignments und der sehr knappen Bearbeitungszeit für die Final Assignments habe ich sehr viel an meiner schriftlichen Leistung arbeiten können und bin über das Einhalten aller Deadlines stolz aber gleichzeitig auch erleichtert. Irland als Land hat mich überzeugt und mir Zahlreiche schöne Momente in Natur und unter neuen Freunden bereitet. Sprachlich hat mir mein Aufenthalt in

Maynooth natürlich auch viel geholfen, sowohl auf rezeptiver Ebene als auch auf produktiver Ebene. In Irland zu studieren war von Anfang an mein Erstwunsch und ein kleiner Traum von mir, weshalb ich trotz fragwürdigen Vorlesungsinhalten auf eine sehr gute Zeit zurückblicken kann, in welcher ich mich persönlich weiterentwickeln konnte.